

16. Juni 1924, Montag. — Die Einlösungsfrist des auf Papiermark lautenden Notgeldes der Deutschen Reichsbahn und der von den Reichsbahndirektionen ausgegebenen auf Papiermark lautenden Gutscheine läuft ab. (Vgl. Vbl. Nr. 119 vom 21. Mai 1924, Seite 7209 [Kleine Mitteilungen].)
16. Juni 1924, Montag. — Steuerabzug vom Arbeitslohn für den Zeitraum vom 1.—10. Juni.
18. Juni 1924, Mittwoch. — Außerordentliche Hauptversammlung des Vereins der Buchhändler zu Leipzig, nachmittags 4 Uhr im kleinen Saale des Buchhändlerhauses, Eingang I. (Vgl. Vbl. Nr. 127 vom 31. Mai 1924, Seite 7735.)
25. Juni 1924, Mittwoch. — Steuerabzug vom Arbeitslohn für den Zeitraum vom 11.—20. Juni.
30. Juni 1924, Montag. — Das Preussische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung sieht in Anbetracht der besonderen Umstände in diesem Jahre von der pünktlichen Einhaltung der Einreichungsfrist für neue Schulbücher ab. Auch Bücher, die nach dem 1. April vorgelegt werden, können noch berücksichtigt werden, wenn sie vor dem 1. Juli eingehen. (Vgl. Vbl. Nr. 95 vom 23. April 1924, Seite 5564 [Kleine Mitteilungen].)
1. Juli 1924, Dienstag. — Es treten neue erhöhte Postzeitungsgebühren für Zeitungs- und Bahnhofsbriefe in Kraft. Geändert wird das Zeitungszustellgeld und die Zeitungsgebühr.
5. Juli 1924, Sonnabend. — Steuerabzug vom Arbeitslohn für den Zeitraum vom 21.—30. Juni.
10. Juli 1924, Donnerstag. — Voranmeldung und Vorauszahlung auf die Einkommensteuer aus Gewerbebetrieb nach den Betriebseinnahmen im Juni bzw. im zweiten Vierteljahr 1924 (Kleinbetriebe). Schonfrist bis 17. Juli.
10. Juli 1924, Donnerstag. — Vierteljährliche Vorauszahlung auf die Einkommensteuer aus Grundbesitz, freien Berufen, sonstigen Einnahmen (Spekulationsgewinnen usw.) sowie der Festbesoldeten mit einem 2000 Mark überschreitenden Vierteljahrseinkommen. Schonfrist bis 17. Juli.
10. Juli 1924, Donnerstag. — Vorauszahlung auf die Körperschaftsteuer. Schonfrist bis 17. Juli.
10. Juli 1924, Donnerstag. — Voranmeldung und Vorauszahlung auf die Umsatzsteuer für Monat Juni bzw. das zweite Vierteljahr 1924 (Kleinbetriebe) in Höhe von 2% des Umsatzes. Schonfrist bis 17. Juli.
10. Juli 1924, Donnerstag. — Vorauszahlung auf die Anzeigensteuer in Höhe von 1/2 bis 2%. Schonfrist bis 17. Juli.
15. Juli 1924, Dienstag. — Steuerabzug vom Arbeitslohn für den Zeitraum vom 1.—10. Juli.
15. Juli 1924, Sonntag. — Die Einlösungsfrist des wertbeständigen (auf Goldmark lautenden) Notgeldes, dessen Aussteller im Lande Sachsen ihren Sitz haben, läuft ab, mit Ausnahme des wertbeständigen Notgeldes der deutschen Reichsbahn und der sächsischen Goldschuldverschreibungen. (Vgl. Vbl. Nr. 135 vom 11. Juni 1924, Seite 8185 [Kleine Mitteilungen].)

Jahresversammlung des Vereins der Deutschen Antiquariats- und Export-Buchhändler, E. V. (Sitz: Leipzig, Königstr. 29.) — Die zum 19. Mai 1924 tagungsgemäß einberufene diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung des Vereins der Deutschen Antiquariats- und Exportbuchhändler E. V. wurde um 10 Uhr von dem Vorsitzenden Herrn Karl W. Hiersemann eröffnet. Herr Hiersemann erstattet zunächst den Geschäftsbericht über das verflossene Vereinsjahr, indem er unter anderem erwähnte, daß die Mitgliederzahl des Vereins 136 beträgt und daß das letzte Vereinsjahr das unruhigste war, das der Antiquariats- und Exportbuchhandel hinter sich hat. Der Absatz nach dem Ausland habe zwar noch nicht den gewünschten Umfang erreicht, gehe aber in der Hauptsache doch glatt und ohne fühlbare Schleiherkonkurrenz vor sich. Der Schatzmeister des Vereins, Herr Adolf Weigel, erstattet Bericht über die finanzielle Lage des Vereins; es wird ihm Entlastung erteilt und der Mitgliedsbeitrag sowohl als das Eintrittsgeld auf Antrag aus der Versammlung auf 10 Rentenmark festgesetzt. Eine längere Debatte entwickelte sich über die Rabattfrage. Die Versammlung war einmütig der Ansicht, daß die Gewährung von Rabatt an das Publikum zu vermeiden ist, da eine Verschleuderung des Buches das Ansehen des Antiquars und Exporteurs schädige und dem Geschäft sein gesundes Fundament raube. Der Appell des Börsenvereins-Vorstandes, den dieser in der diesjährigen Kantate-Hauptversamm-

lung an den Verlag gerichtet hat, darauf bedacht zu sein, die Verschleuderung seiner Bestände zu verhindern und sich durch besondere Vereinbarungen, vor allen Dingen gegenüber dem Zwischenbuchhandel, zu sichern, wurde begrüßt, da ein solches Vorgehen durchaus im Sinne des Vereins der Deutschen Antiquariats- und Export-Buchhändler liegt. Der Verein stellt dem Börsenverein und dem Verlag seine Mitarbeit an der Erledigung dieser Fragen gern zur Verfügung. Ferner wurde die Frage der Rabattgewährung des Buchhandels unter sich bei Bestellungen aus Antiquariats-Katalogen erörtert. Die Mehrheit der Anwesenden war der Meinung, daß ein angemessener Rabatt gewährt werden solle. Da eine bindende Vorschrift natürlich nicht erlassen werden kann, wurde der Vorstand beauftragt, den Mitgliedern des Vereins die Gewährung von mindestens 10% Rabatt zu empfehlen, wobei als selbstverständlich vorausgesetzt wird, daß die Firmen sich ihre Kataloge auch gegenseitig ohne weiteres zusenden. Bei Besprechung von Steuerfragen wurde besonders auf den Anspruch auf Rückvergütung der Umsatzsteuer beim Export hingewiesen. Formulare für Vergütungsanträge, die jedem Vereinsmitglied bereits in einem Exemplar zugegangen waren, werden vom Vorstand gedruckt und auf Wunsch zum Preise von 10 Pf. pro Stück an Mitglieder abgegeben. Eine längere Debatte entspann sich schließlich noch über die eventuelle Neuorganisation des Antiquariatsbuchhandels im Anschluß an die Anregungen der Herren S. Martin Kraenkel und Dr. Junk. Beide Herren legten in ausführlicher Darstellung ihre Ansichten und Absichten nochmals dar. Herr Karl W. Hiersemann zog die Berechtigung und Durchführungsmöglichkeit der weitgehenden Pläne beider Herren in Zweifel, wobei er betonte, daß ja das, was diese anstrebten, in dem Verein der deutschen Antiquariats- und Export-Buchhändler tatsächlich bereits seine Erfüllung gefunden habe, wenn auch die Erfolge des Vereins in der breiten Öffentlichkeit nicht so sehr bekannt geworden seien. Da die Hauptversammlung nicht als der geeignete Ort angesehen wurde, Einzelheiten der schwierigen Fragen zu erörtern, wurde beschlossen, auch weiterhin mit den Kommissionen Hand in Hand zu arbeiten. Schluß der Versammlung 1 Uhr.

Wiener Bibliophilen-Gesellschaft. — Die neue Leitung, Vorsitzender Schriftsteller Hans Feigl, begann ihr Versprechen, die frühere Einrichtung von Vortragsabenden wieder aufleben zu lassen, einzulösen: am 9. Mai fand im Sitzungssaale der Kanzlei des Bundespräsidenten ein Vortrag des Herrn Dr. Fritz Brufner — als Schriftsteller und Forscher auf dem Gebiete der deutsch-österreichischen Literatur wie auch als Gesellschafter des Kunstverlags Anton Schroll & Co. G. m. b. H. in Wien wohlbekannt — unter dem Titel »Neues über Raimund, Grillparzer, Anzengruber und Restroy« statt. Eingang seiner Darstellung erwähnte der Vortragende einige ihm als muster-gültig erscheinende kritische Ausgaben der Klassiker, so die Hebbelausgabe (von Werner), Lenau (von Castle), Stifter (von Sauer) u. a. m. Die im Auftrage der »Reichshaupt- und Residenzstadt Wien« veranstaltete Grillparzer-Ausgabe wurde im Verlag von Gerlach & Wiedling begonnen und wird jetzt von Schroll fortgesetzt. Sie ist auf nicht weniger als 40 Bände angelegt, und die derzeit vorliegenden 9 Bände sind ein bereedtes Zeugnis für den ganz einzig dastehenden Sammelfleiß August Sauers und für dessen ganz unvergleichliche Beherrschung des Stoffes. Wer die erläuternden literarischen Bemerkungen in den bereits vorliegenden Bänden, etwa zu den Jugendgedichten, durchsieht, muß immer von neuem über die Fülle der Nachweise, Vergleichen und Erklärungen staunen. Vier neue Bände werden jetzt zur Versendung gelangen. Daß die Ausgabe selbst für den genauen Kenner des Standes der Grillparzerforschung neue, überraschende Beiträge enthalten wird, konnte Dr. Brufner durch den Vortrag eines politischen, gegen die Habsburger gerichteten Essays nachweisen. Man denke, der als hyperloyal verschriene Grillparzer als Pamphletist!

Die Raimund-Ausgabe bei Schroll wird von Brufner und Castle besorgt. Wie viel Neues sie etwa gegenüber der vor einem halben Jahrhundert von Glossy und Sauer veranstalteten bringt, beweist der Umstand, daß in dieser 17 Briefe des Dichters enthalten waren und jene etwa 350 bringen wird, ferner auch die Berichte des Hofschauspielers Costenoble und die Ehegeschichte Raimunds, aus welcher der Vortragende ein Bruchstück zur Verlesung brachte. Der jetzt wieder auf der Bühne hochmodern gewordene Restroy wird in neuer Ausgabe von Brufner und Rommel gebracht. Den Antiquaren ist die längst vergriffene bei Bonz erschienene, von Ganghofer und Chiavacci veranstaltete Ausgabe bekannt; die neue Ausgabe wird 12 Bände umfassen und den Freunden des genialen Satirikers die Kenntnis von drei neu aufgefundenen Zauberstücken verschaffen und auch viele bisher un-